

Netzwerk Homöopathie Basel Zürcher Homöopathie Vorträge

www.netzwerk-homoeopathie.ch

Kontakt: Karsten Lips Im Glögglihof 14 4125 Riehen
Tel: 061 641 33 33 Email: info@netzwerk-homoeopathie.ch

**Vortragsort: Gloriastrasse 29, Zürich
Kurszimmer HOER B15**

Zeit: Montag, 19:30 – 21:30 Uhr

Eintritt: 25.- CHF; für HVS-Mitglieder und Studierende 20.- CHF

Programm 1/2015

02.02.15 Homöopathie in der Geriatrie

Referent: **Daniel Jutzi, Oberhofen, CH**

Die Lebenserwartung nimmt zu und ebenso die alterungsbedingten Krankheiten. Dieser Vortrag vermittelt einen Ausschnitt über das ganze Spektrum der homöopathischen Behandlungsmöglichkeiten von A wie Alzheimer bis Z wie Zittern. Die Themen sind unter anderem: Gedächtnisprobleme, Schwäche, Osteoporose, Augenerkrankungen, Blasenschwäche, Schlafstörungen, Ohrenbeschwerden, Herzprobleme und vieles mehr.

Daniel Jutzi, Jahrgang 1960, eidg. dipl. Drogenhändler und Homöopath aus Oberhofen am wunderschönen Thunersee, befasst sich seit seinem 18. Lebensjahr mit dem Thema der klassischen Homöopathie und hat die Ausbildung vor allem bei Mohinder Singh Jus absolviert. Aber auch bei Vithoukaskas, Risch, Laborde und vielen andern. Seit 25 Jahren eigene Praxis und Drogerie in Oberhofen, Ausbilder in Homöopathie für Fachpersonen und Laien, diverse Vortragstätigkeiten und eigene Kurse in Homöopathie.

02.03.15 Wir Impfen nicht!

Filmvorführung

Der Dokumentarfilm von Michael Leitner beschäftigt sich mit Mythos und Wirklichkeit der Impfkampagnen und stellt ein Gemeinschaftsprojekt europäischer Initiativen und Vereine zur Impfaufklärung dar.

Im Anschluss an die Filmvorführung besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

30.03.15 Traumasensibler Ansatz in der homöopathischen Praxis

Referentin: **Renata Hanselmann, Zürich, CH**

Für Menschen mit einem Trauma ist es essentiell, dass Fachkräfte und das Umfeld wissen, wie sich traumatische Erfahrungen akut und langfristig auswirken. Auch uns HomöopathInnen begegnet die Thematik einer Traumatisierung im Praxisalltag häufig. Um eine erneute Traumatisierung durch das homöopathische Gespräch möglichst zu vermeiden, vermittelt uns die Dozentin die Grundprinzipien einer traumasensiblen

Haltung.

Renata Hanselmann ist als Homöopathin in Zürich tätig. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung absolvierte sie in einer Praxis für klassische Homöopathie in Mostar, Bosnien, und kam dabei mit der Trauma-Thematik in direkten Kontakt. Sie ist seit mehreren Jahren engagiert sowohl im Vorstand von Homéopathes autour du monde Suisse als auch als Projektleiterin im Sarajevo-Projekt.

04.05.15 Schmetterlingsarzneien

Referent: **Heinz Wittwer, Kilchberg, CH**

Die SCHMETTERLINGE (Lepidoptera) bilden eine Arzneigruppe, welche in der traditionellen Materia medica überhaupt nicht vertreten war und deshalb vielen Homöopathen noch weitgehend unbekannt ist. Patienten, welche „einen Schmetterling“ brauchen, hatten bisher kaum eine Chance auf eine dauerhafte Besserung ihres Zustandes durch eine homöopathische Behandlung. Dies ist zum Glück nicht mehr so. Vor allem Patricia LeRoux und Nancy Herrick ist es zu verdanken, dass wir heute ein tiefes Verständnis dieser Arzneigruppe entwickeln konnten.

Die Schmetterlingsarzneien werden nicht sehr häufig benötigt. Genauso wie man Glück hat, wenn ein Falter sich einem auf die Hand setzt, so ist es ein ebenso schönes Ereignis, wenn ein „Schmetterling“ den Weg ins Behandlungszimmer findet. Falls man mit den wichtigsten Charakteristika der Mittelgruppe der Lepidoptera vertraut ist, wird während der Anamnese meist schnell klar, dass der Mensch, der einem gegenüber sitzt, wahrscheinlich ein Schmetterlingsmittel braucht. Doch welches? Die Auswahl aus den fast 30 möglichen Vertretern kann manchmal Kopfzerbrechen bereiten.

Dr. sc. nat. und med. pract. Heinz Wittwer studierte Chemie und Humanmedizin. Homöopathische Aus- und Weiterbildungsstationen waren u.a. Dr. Jost Künzli, der Augsburger Dreimonatskurs und die Fachausbildung am SHI bei Mohinder Singh Jus. Nach diversen Praxisvertretungen und zweijähriger Assistenzzeit am SHI ist er seit 15 Jahren in eigener Praxis in Kilchberg bei Zürich tätig. In den letzten Jahren hielt er diverse Vorträge und gab verschiedene Seminare, v.a. zu den Themen „Trauma und Homöopathie“, resp. „Milcharzneien“. Er unterrichtet zur Zeit mehrere Tutoratsgruppen von praktizierenden HomöopathInnen, denen er eine kontinuierliche Fortbildung in Kombination mit Übungsfällen als Hausaufgabe anbietet.

08.06.15 Begleitende Massnahmen in der homöopathischen Praxis

Referentin: **Brigitte Kurath, Winterthur, CH**

Natürliche Haus- und Heilmittel wie zum Beispiel Wickel, Bäder, Tinkturen oder Kräutertees stellen in der homöopathischen Praxis eine unverzichtbare Hilfe dar, sowohl zur Linderung von akuten Geschehen als auch zur Unterstützung bei chronischen Krankheiten. Dieser Abend bietet alten Hasen und auch NeueinsteigerInnen die Gelegenheit, einen Einstieg in diese sogenannten begleitenden Massnahmen zu finden oder bestehendes Wissen zu vertiefen. Brigitte Kurath geht im Speziellen auf folgende Schwerpunkte ein:

Bedeutung der begleitenden Massnahmen bei der Behandlung von akuten und chronischen Beschwerden.

Grundsätzliche Überlegungen zur Unterdrückung durch natürliche Haus- und Heilmittel – was ist erlaubt und was stört die homöopathische Behandlung?

Die in der homöopathischen Praxis bewährtesten und besonders vielseitig einsetzbaren Haus- und Heilmittel und praktische Tipps in deren Anwendung.

Anhand von konkreten Beispielen stellt Brigitte Kurath die Arbeitsweise mit ihrem im Dezember 2013 erschienen Buch 'Natürliche Heilmittel' vor. Selbstverständlich bietet der

Vortrag genügend Raum, um auf Fragen der Teilnehmenden einzugehen.

Brigitte Kurath ist ausgebildete Pflegefachfrau und arbeitet seit 2000 als Homöopathin in eigener Praxis in Winterthur. Während ihrer Tätigkeit als Krankenschwester ist sie mit den begleitenden Massnahmen in Kontakt gekommen und hat sich seither auf diesem Gebiet konstant weitergebildet. Immer wieder konnte sie erfahren, wie mit natürlichen Heilmitteln erstaunliche Erfolge erzielt werden konnten, wenn mit schulmedizinischen Mitteln nicht mehr zu heilen oder lindern war.

Ihr Wissen zu den natürlichen Heilmitteln und deren Anwendung hat sie nach jahrelanger Arbeit im Dezember 2013 nun in einem Buch veröffentlicht und so allen Interessierten zugänglich gemacht.